

Die Schülerinnen und Schüler

Besonderheit der Klassenstufe: Die Berufsorientierung in der Realschule (BORS) bildet einen Schwerpunkt der 9. Klasse. Sie ist Bestandteil des Pflichtunterrichts in Gemeinschaftskunde. Einen besonderen Stellenwert hat dabei die Betriebs- und Arbeitsplatzerkundung. Daneben bieten weitere Fächer Einblicke in verschiedene Berufsfelder mit ihren Leistungsanforderungen.

Die bisher erworbenen informationstechnischen Kenntnisse werden in den Fächern vertieft und angewendet.

Psychologische Aspekte: Fragen der Lebensplanung gewinnen an Bedeutung und bestimmen die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler, die vermehrt den Umgang mit Gleichaltrigen suchen. Im Verhältnis der Geschlechter nehmen festere Bindungen zu.

Jugendliche sind dem Einfluß der Medien sowie politischen und wirtschaftlichen Interessen ausgesetzt. Um nicht von ihnen bestimmt zu werden, ist reflektiertes Handeln notwendig. Dem kommt die inzwischen entwickelte Fähigkeit analytischen Denkens entgegen.

Erzieherische und unterrichtliche Anforderungen

Fachliche Aspekte: Die Berufsorientierung stellt neue theoretische und praktische Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler. Vor allem im Fach Gemeinschaftskunde, aber auch in anderen Fächern wie Religionslehre, Deutsch, Mathematik, Natur und Technik oder Mensch und Umwelt, erhalten sie exemplarisch Informationen über unterschiedliche Berufe. Sie erfahren, auf welche Weise sie sich Informationen über ihre Berufswünsche beschaffen und wie sie diese auswerten können. Sie werden auf das Bewerbungsverfahren und die Berufserkundung vorbereitet. Sie befassen sich auch mit einer persönlichen Lebensplanung, die Berufsweg und Familienaufgaben umschließt.

Die fächerverbindenden Themen erfordern die Auseinandersetzung mit wichtigen gesellschaftlichen Fragestellungen. Sie orientieren sich an der zukünftigen Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler.

Methodische Aspekte: Für den Themenbereich der Berufsorientierung an Realschulen erstellen die Lehrerinnen und Lehrer ein gemeinsames Unterrichtskonzept. In allen Fächern werden verstärkt Planungs- und Problemlösestrategien angewendet, z. B. bei fachpraktischen Arbeiten. Bei der Ausführung oder Lösung von Aufgaben werden individuelle Lösungswege zugelassen und die Schülerinnen und Schüler zu eigenständigem Denken ermutigt.

Für die berufliche Orientierung sind spezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten notwendig; besondere Bedeutung haben dabei Lebenslauf und Bewerbungsschreiben, Bewerbungs- und Vorstellungsgespräche, Eignungstests, der Umgang mit anderen im Berufsleben sowie die Informationsbeschaffung und -Verarbeitung. Als Übungsform eignet sich besonders gut das Rollenspiel.

Bekannte Arbeitstechniken werden verfeinert; es wird hierbei darauf geachtet, daß schriftliche Darstellungen, z. B. der Berufserkundungsbericht, sorgfältig angefertigt werden.

Soziale Aspekte: Die erweiterte Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler steht in Verbindung mit einer zunehmenden Orientierung nach außen. Die Bedeutung der Klassengemeinschaft tritt hinter anderen sozialen Bindungen zurück.

Selbstbehauptung und Anpassung innerhalb neuer sozialer Gruppen, z. B. in der Berufserkundung, erweisen sich als notwendig. Eigene Wünsche und Vorstellungen müssen mit denen anderer in Einklang gebracht werden.

Durch gemeinsame außerunterrichtliche Veranstaltungen, wie Lerngänge, Ausflüge, Museumsbesuche, sorgen die Lehrerinnen und Lehrer für die Pflege der Klassengemeinschaft. Dazu dient auch die langfristige Planung einer möglichen Abschlußfahrt. Das Verhältnis zwischen Lehrer- und Schülerseite ist zunehmend partnerschaftlich geprägt.

Durch die Betreuung der Schülerinnen und Schüler bei der Berufserkundung wird die Verbindung zwischen Schule und Arbeitswelt hergestellt.

Beratung und Zusammenarbeit mit den Eltern: Die Lehrerinnen und Lehrer informieren die Eltern über das realschulspezifische Konzept der Berufsorientierung.

Sie beraten die Erziehungsberechtigten über die individuellen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler, um die Berufsfindung bzw. die weitere Schullaufbahn zu erleichtern.

Die Beratung durch die Lehrerinnen und Lehrer in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt ermöglicht den Jugendlichen eine realistische Selbsteinschätzung. Jungen und Mädchen werden dadurch zu einer eigenständigen Entscheidung für einen Beruf oder weiteren Schulbesuch ermutigt.

Für die Zusammenarbeit mit Eltern werden folgende Themenbereiche vorgeschlagen: Berufsorientierung in der Realschule (BORS), Gesundheitserziehung, Studien- und Abschlußfahrt.